

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer entomologischer Anzeiger : Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Insektenhandel, Tausch, Literatur = Journal entomologique suisse**

Band (Jahr): **1 (1922)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ueberraschung fing ich auch ein völlig schwarzes ♀, wie solche bisher nur in der Sommergeneration unter dem Namen *nigra* Gerh. bekannt waren. Ornata ist keine häufig auftretende Lycaenide, besonders nicht in der Frühlingsform; ich fing sie an eng begrenzten Stellen bei Morcote ab 16. 4., Maroggia 20. 4., Melide 21. 4., und in einer wesentlich größeren Form bei Gudo am 26. 4.; diese letzteren Tiere sind fast so groß wie die Sommerformen.

Lycaena medon Esp. Maroggia 20. 4. 1 ♂.

L. icarus Rott. Maroggia 1 ♂, 20. 4., Montedato 1 ♀, 24. 4.

Cyaniris argiolus L. Einzeln und spärlich, aber in beiden Geschlechtern. Carabietta 14. 4., Morcote 15. 4., Cugnasco 26. 4.

Cardarodus alceae Esp. Melide 15., Rongia 26. 4., je 1 ♂.

Hesperia sao Hb. Maroggia 20. 4. 1 ♂.

H. onopordi Rbr. *conyzae* Gn. Von dieser Art, welche im Wallis stellenweise häufig ist, fing ich 1 ♂ bei Cugnasco 26. 4.

H. malvae L. Melide 1 ♂, am 20. 4., Cugnasco 1 ♀ am 26. 4.

Thanaos tages L. Maroggia 20. 4., Melide 24. 4., je 1 ♂.

Mimas tiliae L. Aus 10 bei Novaggio gegrabenen Puppen schlüpften 1 ♂, 2 ♀ bereits am Tage nach meiner Heimkunft, 28. 4. (Schluß folgt.)

oo

Literatur.

Die Red. bittet um Zuwendung v. Rezensionsexemplaren u. Abhandlungen durch die HH. Verleger u. Autoren.

Professor Dr. H. Friese, **Die europäischen Bienen**, das Leben und Wirken unserer Blumenwespen. Groß 8^o. 1922. Berlin und Leipzig, Vereinigung wissenschaftlicher Verleger.

Der bekannte Apidologe und Hummelforscher Prof. Dr. H. Friese, Abteilungsleiter am Landesgesundheitsamt in Schwerin i. M. widmet den deutschen Naturfreunden, Lehrern und Zoologen ein Prachtwerk, in dem er in sieben Kapiteln die systematische Stellung und die allgemeine Lebensweise der Bienen, die äußere und innere Anatomie, die Physiologie und die Stellung der Bienen im Haushalte der Natur und im Verhältnis zum Menschen schildert. Das dritte Kapitel behandelt den Nestbau und die Nestanlage, und gibt Friese Veranlassung, phylogenetische Stammbäume aufzustellen an Hand des Nestbaues, und an der Hand morphologischer Eigentümlichkeiten, als da sind: Sammelapparat, Mundteile, Flügelgeäder, äußerer Habitus, innere anatomische Anlage, und diese aus verschiedenen Gesichtspunkten aufgestellten Stammbäume in geistreicher Weise mit einander zu vergleichen. Den Hauptteil des Buches, 315 Seiten, nimmt die Aufzählung der einzelnen Gattungen mit Schilderung der Artzahl, der Verbreitung, des Nestbaues, des Blumenbesuches, der Schmarotzer, kurz, der ganzen Lebensweise ein. Zu dieser überaus interessanten und anregenden Schilderung liefern sehr zahlreiche eigene Beobachtungen, und solche anderer Forscher unter sehr ausgiebiger Benutzung der Literatur sehr reiches Material. Weitere Kapitel behandeln die Schmarotzerbienen und ihr Verhältnis zu den echten Bienen, und schließlich folgt eine Anleitung zum Sammeln und Präparieren der Bienen und ihrer Nester, Larven und Puppen. Mit einem reichen Literaturverzeichnis schließt das Buch.

Zahlreiche instruktive Textfiguren und 33 meist von Ad. Giltsch in Jena aufgeführte colorierte Tafeln reichen dem Buche zur größten Zierde.

Für Jedermann ist Frieses Buch eine Fundgrube immer neuer Genüsse, wenn er uns an der Hand seiner Bienen alle diese wunderbaren Anpassungen in Form, Haarkleid, Nestbau und Lebensweise zeigt, welche diese liebenswürdigen Tierchen sich angeeignet haben, um sich und ihrer Nachkommenschaft möglichst günstige Bedingungen für ihr Fortkommen zu verschaffen, wenn wir mit ihm hineinsehen dürfen in das rege Leben der kleinen unscheinbaren Urbienen, die ähnlich wie die Wespen den Futterbrei verschlucken und zur Larvenfütterung wieder ausspeien, durch die ganze Reihe der Bauch- und Beinsammler zu den staatenbildenden, in ihrem prachtvollen, pelzigen Haarkleide prunkenden Hummeln und den auf höchster Stufe stehenden Honigbienen.

Kein für Naturbeobachtung empfänglicher Mensch wird Frieses Buch ohne reiche Anregung wieder aus der Hand legen.

Der Verlag hat sein Möglichstes getan und hat es auch in hervorragender Weise verstanden, dem Buche eine vorzügliche Ausstattung zu verleihen. Der Preis ist ein mäßiger, das ganze Werk, das fast 500 Seiten umfaßt, wird Fr. 50.— kosten, es erscheint in Lieferungen zu je Fr. 10.—

Dr. A. v. Schulthess.

Schönichen, Prof. Dr. W. **Praktikum der Insektenkunde** nach biologisch-oekologischen Gesichtspunkten. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage mit X und 227 Seiten und 261 Abbildungen. Verlag G. Fischer, Jena, 1921. Preis ca. Fr. 5.—.

Die wenigsten Autoren entomologischer Werke werden das Glück haben, nach kaum drei Jahren eine Neuauflage vorzubereiten, wie das hier der Fall war. Des Rätsels Lösung liegt nicht nur in der außerordentlichen Mannigfaltigkeit und Brauchbarkeit des Schönichschen Praktikums, sondern vor allem in der Neuheit des ganzen Werkes. Wer hätte je gedacht daß man den Insekten, um die sich doch manche Zoologen gar nicht kümmern, einen ganzen Leitfaden für präparative Arbeiten einräumen dürfte. Die gebräuchlichen Lehr- und Handbücher für Zoologie und Biologie haben die Insekten im Vergleich zu ihrer Zahl und Bedeutung sehr stiefmütterlich bedacht. Das Buch von Schönichen hat daher eine ganz empfindliche Lücke ausgefüllt. Wer sich mit dem Leben der Insekten beruflich oder als Liebhaber beschäftigt, und die außerordentlich mannigfaltigen Geschehnisse zu verstehen sucht, darf das Studium des Körpers (Morphologie) nicht vernachlässigen. Dies um so weniger, als der Insektenkörper vermöge seines Chitinpanzers die relativ einfache Herstellung von Präparaten gestattet, die „höchst anziehende Einzelheiten aus dem Körperbau und somit auch aus der Lebensweise der einzelnen Art enthüllen.“ Wie solche Präparate mit einfachen Hilfsmitteln hergestellt werden, ist in der Einleitung gesagt. Ich lasse einen kleinen Auszug aus dem Inhalt des Schönichschen Praktikums folgen, um den Lesern zu zeigen, daß alle Interessenten etwas darin finden werden. Untersuchungsobjekt der sog. Urinsekten ist das Silberfischchen. Es folgen II. Geradflüglerartige, und zwar die Mundwerkzeuge der Schaben, die Kaugagen von Maulwurfsgrille, Grille, Schabe, Heupferd. Weiter die Duft- und Stinkdrüsen der Schaben. Dann die Zirp- und Gehörorgane der Heuschrecken und Grillen. Die Kopf- und Kleiderlaus, die Staublaus. III. Käferartige: Fühler und Augen, Mundwerkzeuge und Verdauungskanal von Raubkäfern, Mundteile von pflanzenfressenden Käfern, Beinformen, Zirporgane, Atemwerkzeuge der Käfer. Die Larven des Gelbrandes und des Maikäfers.

IV. Hautflüglerartige: Die Honigbiene; Mundteile, Sinnesorgane, Gliedmaßen, Organe des Hinterleibes. Die Larve der Honigbiene. Sammel- und Saugwerkzeuge anderer Bienen. Wespe und Blattwespe. V. Libellen. VI. Der Ameisenlöwe. VII. Schmetterlinge und Köcherfliegen: Flügelschuppen, Duftschuppen, Fühler, Augen, Mundwerkzeuge; Raupe, Puppe. VIII. Zweiflüglerartige: Die Schnake, die Stechmücke, Larve und Puppe der Stechmücke. Die Schwebfliegen als Blütenbesucher. Die Stubenfliege, die Mundwerkzeuge einer Bremse, die Larve der Schmeißfliege. Der Hundefloh. IX. Halbflüglerartige: Die Bettwanze. Wasserbewohnende Wanzen. Die Zikaden. Die Pflanzenläuse.

Die 2. Auflage ist nicht unwesentlich vermehrt und verbessert. Das Buch sei jedem empfohlen, der seine Kenntnisse über die feinere Organisation des Insektenkörpers aus eigener Anschauung vertiefen möchte

K.-H.

oo

Bereinsnachrichten.

Entomologia Zürich und Umgebung. Sitzungen alle 14 Tage am Freitag Abend 8¹/₄ Uhr im Rest. Stroh Hof, Augustinergasse 8, Zürich 1. Präsident: Prof. Dr. O. Schneider-Orelli, Höngg. Aktuar: F. Lehmann, Gemeindestr. 25, Zürich 7. Gäste sind willkommen!

In der Sitzung vom 2. 6. wird von Herrn Kaufmann ein prächtiger Zwitter eines Pappel-